

Frauenland retten

Das Frauenreferat der ÖVP-FPÖ-Landesregierung Oberösterreich strich die Förderungen für neun verschiedene Frauenorganisationen. Bei manchen wird nachverhandelt, bei anderen nicht. **Katharina Payk** sprach mit zwei Vertreterinnen betroffener Organisationen: **Luzenir Caixeta** von maiz und **Oona Valarie Serbest** von FIFTITU%.

Die drei Frauenberatungsstellen maiz, FIFTITU% und Arge SIE hat es besonders hart getroffen: Hier wird über die Kürzung, die damit begründet wird, dass die Anliegen der Organisationen nicht mehr zum „Kerngeschäft“ des Frauenreferats gehören, nicht nachverhandelt.

Alle drei Betroffenen eint, dass sie mit Minderheiten arbeiten: Künstler*innen, Migrant*innen, Sexarbeiter*innen oder wohnungssuchende Frauen*. Wir leisten dezidiert feministische Arbeit, setzen auf Empowerment, sind niederschwellig erreichbar und haben große Erfolge vorzuweisen. Wir vermuten, dass wir nicht in das Frauen*bild einer schwarz-blauen Landesregierung passen. Das heißt auch, dass jene Frauen*, die wir vertreten, ganz besonders an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Es muss klar benannt werden, dass es sich hier um Diskriminierung handelt.

Welche Folgen hat diese massive finanzielle Lücke für die drei Frauenberatungsstellen?

Alle werden Beratungsgespräche einsparen müssen. De facto können also weniger Frauen* unterstützt und betreut werden. Das ist besonders schlimm, weil es vor allem diejenigen trifft, für die ohnehin schon zu wenig Ressourcen und Anlaufstellen bereitstehen. Es heißt auch, dass die Stunden von Mitarbeiter*innen reduziert werden müssen oder Personal sogar entlassen werden muss und die Kosten für die Infrastruktur nicht mehr langfristig gedeckt sind. Die Arbeit in solch instabiler Lage kann Mitarbeiter*innen krank machen. Wir können nur hoffen, dass uns unsere ethische Empörung gegenüber dieser Ungerechtigkeit stärker macht und dass diese Empörung ansteckend ist!

Unter frauenlandretten.at haben die drei betroffenen Organisationen eine Webseite geschaffen. Was kann mensch da tun? Was ist jetzt besonders wichtig?

Es gibt viele Möglichkeiten, sich solidarisch zu zeigen. Mit einem Klick kannst du z. B. ein Mail an die Entscheidungsträger*innen senden. Du kannst uns mit ehrenamtlicher Mitarbeit unterstützen oder Geld spenden. Das Konzept von Spenden in Form von Daueraufträgen – auch wenn es sich um Kleinbeträge handelt – finden wir sehr gut, denn es ist kalkulierbares Geld, mit dem gearbeitet werden kann. Lasst uns sichtbar werden, uns vernetzen und unsere Kräfte bündeln, z. B. bei den Internationaler-Frauen*tag-Demos. ●